

## **Mediennutzung in Abhängigkeit der Gerechtigkeitswahrnehmung**

unter besonderer Berücksichtigung der Just-World Theorie

### **Inhaltliche Ziele**

Der theoretische Hintergrund dieser Arbeit basiert auf der Just-World Theorie, die 1980 von Lerner entwickelt wurde und innerhalb derer er eine *gerechte Welt* definiert als eine Welt, in der *jeder das bekommt, was er verdient*. Das Ziel der Arbeit besteht darin, die Gebiete der Gerechtigkeits- und der Medienpsychologie miteinander zu verbinden und Zusammenhänge zwischen der Mediennutzung und der Gerechtigkeitswahrnehmung aufzuzeigen. Dabei wird vor allem zwei zentralen Fragestellungen nachgegangen: einerseits soll die Auswirkung des Glaubens an eine gerechten Welt - im Sinne Lernalers - auf den Medienkonsum untersucht werden. Zum anderen soll auch die umgekehrte Richtung, nämlich der Einfluß der Medien auf die subjektive Gerechtigkeitswahrnehmung untersucht werden. Zudem soll überprüft werden, ob der angenommene Zusammenhang zwischen dem Just-World-Glauben und der internen Kontrollüberzeugung tatsächlich vorgefunden werden kann. Auch der vermuteten Einfluß der Kontrollüberzeugung auf den Medienkonsum soll untersucht werden.

### **Hypothesen**

- H1: Personen mit Glauben an eine gerechte Welt neigen zu verstärkter Informationssuche in den Medien.
- H2: Personen mit positiver/negativer Einstellung zur gerechten Welt unterscheiden sich hinsichtlich der quantitativen/qualitativen Mediennutzung und den Nutzungsmotiven.

- H3: Personen mit Glauben an eine gerechte Welt werten das Opfer in den Medien stärker ab als Personen ohne Gerechtigkeitsüberzeugung.
- H4: Medien beeinflussen die subjektive Gerechtigkeitswahrnehmung sowohl positiv als auch negativ.
- H5: Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Kontrollüberzeugung und dem Glauben an eine gerechte Welt einerseits und der Mediennutzung andererseits.

## **Forschungsdesign**

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurde die quantitative Fragebogenmethode gewählt. Insgesamt umfaßte die Stichprobe 132 Personen (66 Männer und 66 Frauen), die mit Hilfe der Just-World-Skala (Rubin & Peplau) den Gruppen mit und ohne Glauben an eine gerechte Welt zugeordnet werden konnten. Weiters wurde die Mediennutzung in Bezug auf Fernsehen, Printmedien, Radio und Internet mittels selbsterstellten Fragebogen erhoben. Der Fragebogen enthielt außerdem selbsterstellte Skalen, die die Bevorzugung gerechter Filmszenen sowie die Medienwirkung auf Gerechtigkeitsurteile im eigenen Leben erfassen sollten. Zusätzlich wurden die Testpersonen hinsichtlich ihrer Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen (FKK nach Krampen) befragt, den Abschluß bildeten Fragen zur Person (demographische Variablen).

## **Ergebnisse, Interpretation**

Die Hypothese der verstärkten Informationssuche bei Personen mit Glauben an eine gerechte Welt konnte vor allem im Bereich der Printmedien bestätigt werden. „Gläubige“ lesen häufiger Kurier und Presse, die gegenüber der Krone genauere und seriösere Informationen bieten. Zudem lesen sie öfters Spezialmagazine, deren Informationsanteil im Vergleich zu anderen Magazinen wesentlich höher ist. In den übrigen Medienbereichen (Fernsehen, Radio, Internet) konnten jedoch keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen festgestellt werden. Hinsichtlich der Abwertung des Opfers in den Medien unterschieden sich Personen mit und ohne Glauben an eine gerechte Welt nicht voneinander. Als Erklärung für

diesem Umstand können mehrere Argumente angeführt werden: Die attraktive Darstellung des Opfers in den Medien, eine eventuelle Spende der Testperson für das Opfer sowie die Erfahrung der Versuchsperson mit einem ähnlichen Schicksal sind Faktoren, die die Abwertung des Opfers mindern und dadurch das Erbringen von empirischen Belegen erschweren können.

In Bezug auf den Einfluß der Medien auf die subjektive Gerechtigkeitswahrnehmung ließen sich Personen mit Gerechtigkeitsüberzeugung sowohl von Bevorzugungen anderer als auch von Benachteiligungen anderer in den Medien stärker beeinflussen. Gläubige nutzen demnach die Medien häufiger dazu, ihren Gerechtigkeitsmaßstab zu adaptieren und ihn dementsprechend zu erhöhen bzw. herabzusetzen.

Der in der Literatur häufig vorgefundene Zusammenhang zwischen interner Kontrollüberzeugung und Just-World-Glaube konnte auch hier bestätigt werden.

## **Literatur**

**Lerner, M. J.** (1980). The belief in a just world: A fundamental delusion. New York: Plenum Press.

**Rubin, Z. & Peplau, L.** (1975). Who believes in a just world? In: Journal of Social Issues, 31, Bd. 3, S. 65-90.